Wildbader Tagblatt

Enztalbote — Wildbader Zeitung

Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.76 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtssparkasse Neuenbürg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank Häberle & Co., Wildbad; Pforzheimer Gewerbebank Filiale Wildbad. — Postscheckkonto 291 74 Stuttgart.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklamezeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Auskunfterteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkursfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlaßgewährung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Gack, Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 86, Telephon 479. — Wohnung: Haus Vollmer.

Nummer 210 | Fernruf 479 | Mittwoch den 8. September 1931 | Fernruf 479 | 66. Jahrgang.

Nur eine Mittelernte

Bericht des Deutschen Landwirtschaftsrats

Die Erntevorschätzung der Preisberichtstelle beim Deutschen Landwirtschaftsrat vom 15. August, der im Gegensatz zu den früher liegenden amtlichen Schätzungen bereits Probedrusche zugrunde liegen, zeigt wieder einmal, daß eine Ernteschätzung, die ohne Probedrusche vorgenommen wird, besonders dann von verhältnismäßig geringem Wert ist, wenn in den folgenden Wochen der Erntebergung ungünstiges Wetter die Ertragsaussichten stark verschlechtert.

Gegenüber der amtlichen Augustschätzung ist durchweg eine Verschlechterung festzustellen. Legt man dem Vergleich gar die endgültigen Erntezissern des Vorjahrs zugrunde, dann ist in diesem Jahr bei allen Getreidearten, mit Ausnahme des Hafers, eine mehr oder minder große Verschlechterung festzustellen. Winterweizen, Sommerweizen und Wintergerste zeigen gegenüber dem Vorjahr besonders große Einbußen. Nach dem bisherigen Bild dürfte man in Nord-, West- und Mitteldeutschland mit mittelguten bis guten Erträgen, in Ost- und Süddeutschland dagegen teilweise sogar mit unbefriedigenden Erträgen rechnen können.

Im Vordergrund des allgemeinen Interesses stehen die gegenüber den ursprünglichen Erwartungen eingetretenen Ausfälle beim Brotgetreide. Während die amtliche Schätzung beim Winterweizen mit 21,0, beim Sommerweizen mit 20,7 Doppelzentnern je Hektar gerechnet hatte, melden die Ziffern der Preisberichtstelle nur noch 19,0 bzw. 18,9 Dz. Es ergibt sich also eine stark veränderte Lage der Weizenversorgung; entgegen der ursprünglich erwarteten Erntemenge von 4,5 Mill. Tonnen wird man jetzt kaum mit einer über 4,2 Mill. To. hinausgehenden Weizenmenge rechnen können. Unter diesen Umständen werden die befürchteten Unterbringungsschwierigkeiten der deutschen Weizenernte in erheblich geringerer Stärke eintreten, sofern die Landwirtschaft unter Ausnutzung der vorhandenen Erntefinanzierungsmöglichkeiten eine vorsichtige „Fütterung des Marktes" vornimmt. Befürchtungen wegen etwaiger Versorgungsschwierigkeiten brauchen jedoch nicht gehegt zu werden, da die gesunkene Kaufkraft der Bevölkerung erfahrungsgemäß einen nicht unerheblichen Rückgang des Weizenverbrauchs zur Folge haben wird. Es wird also keinerlei Anlaß, die bisherigen Maßnahmen zur Stützung der Weizenwirtschaft abzuändern, man sollte vielmehr annehmen, daß infolge der vielfach eingetretenen Qualitätsminderung des deutschen Weizens für die Mühlen jetzt ein verstärkter Anreiz besteht, sich durch rechtzeitige Ausfuhr von deutschem Weizen die Möglichkeit zur Eindeckung mit ausländischem Weizen zu sichern, um über die etwa benötigten Mengen zum Ausgleich zu verfügen.

Beim Winterroggen ergibt die Erntevorschätzung des Deutschen Landwirtschaftsrats nur 15,6 Dz. je Hektar gegenüber 16,4 Dz. bei der amtlichen Vorschätzung am 1. August. Danach wird man annehmen können, daß die diesjährige Roggenernte 6,7 Millionen To. nicht wesentlich überschreiten wird. Infolgedessen wird ein Roggenproblem in dem gleichen Sinn wie in dem letzten Jahr kaum vorhanden sein, zumal nennenswerte Roggenbestände alter Ernte nicht vorhanden sind. Besonders ungünstige Roggenerträge verzeichnen Ostpreußen, Teile von Pommern, die Grenzmark, Bayern, Württemberg und Baden, deren Hektarerträgnisse zwischen 10,7 und 13,4 Dz. schwanken. Günstigere Ergebnisse als der Durchschnitt melden Sachsen mit 18,5, die Provinz Sachsen, Schleswig-Holstein, Kassel, Wiesbaden, die Rheinprovinz, Brandenburg mit Erträgen, die zwischen 16,6 und 17,6 Dz. liegen.

Wintergerste verzeichnet Erträge von 20,1 Dz. je Hektar gegenüber 22,4 Dz. bei der Vorschätzung, Sommergerste 17,4 Dz. je Hektar gegenüber 19,1 Dz. bei der Vorschätzung. Dem geringen Ausfall der Gerstenernte kommt um so größere Bedeutung zu, weil in diesem Jahre kaum mit einer zusätzlichen Roggenverfütterung gerechnet werden kann.

Der Hafer zeigt mit 18,7 Dz. je Hektar gegenüber 19,6 Dz. zwar ebenfalls eine Verschlechterung, so daß die erwartete Hafernmenge von 6,3 Mill. To. kaum erreicht werden wird, trotzdem wird aber der inländische Bedarf die Haferernte nicht aufnehmen können. Die am Weltmarkt vorhandenen Möglichkeiten für die Unterbringung des deutschen Hafers können nur bei einer entsprechenden Unterstützung der deutschen Haferausfuhr ausgenutzt werden. Diese würde zweifellos bei einer zweckentsprechenden Heranziehung des Einfuhrbedarfs ausländischer Gerste durchführbar sein.

Die jetzt festgestellten Kartoffelerträge von 154,6 Dz. je Hektar lassen eine Gesamternte von rund 43 Mill. To. erwarten. Das sind also etwa 10 Proz. weniger als die vorjährige Rekordernte. Da bei der nassen Witterung damit zu rechnen ist, daß ein Teil der Ernte durch die Nässe gelitten hat und deshalb nicht zu Speisezwecken verwendet werden kann, wird man rechtzeitig die notwendigen Vorbereitungen für eine möglichst umfangreiche industrielle Verarbeitung schaffen müssen. Baldige Festsetzung des Jahresbrennrechts und die Erhöhung der Beimischungsquote von Spiritus zu Treibstoffen sind unerläßliche Voraussetzungen.

Die gleichzeitig mit der Erntevorschätzung von der Preisberichtstelle nachmals erhobenen Getreidebestände aus alter Ernte ergeben mit Ausnahme des Hafers unerhebliche Ziffern. Die noch vorhandene Hafermenge von etwa 275 000 To. ist nichts Ungewöhnliches.

Der am 15. August erhobene Stand der Zuckerrüben zeigt gegenüber dem Vormonat in Württemberg, Thüringen und Mecklenburg erhebliche Verschlechterungen, in Niederschlesien, Anhalt und Braunschweig erhebliche Verbesserungen.

Tagesspiegel

Die deutschnationale Fraktion hat im preußischen Landtag eine Anfrage wegen der Dienstentlassung preußischer Landräte, die für den Volksentscheid gestimmt haben, eingebracht. Die Maßregelung sei ein offener Bruch der Verfassung.

Im Reichsausschuß der Wirtschaftspartei wurde der Parteifriede wieder hergestellt. An Stelle des zurückgetretenen Vorsitzenden Drewitz tritt eine Parteileitung, die aus dem früheren Reichsjustizminister Dr. Bredt, dem früheren sächsischen Staatsminister Dr. Weber, dem Reichstagsabg. Mollath-Berlin und dem Stadtrat Kockel-Magdeburg, Mitgied des Reichsrats, besteht.

Die Sondertagung des britischen Parlaments, die wichtigste seit dem Krieg, wurde am Dienstag 2.45 Uhr für das Unterhaus und 4.15 Uhr für das Oberhaus eröffnet.

In der ersten Unterhaussitzung legte Mac Donald in längerer Rede dar, die Bildung einer nationalen Regierung unter Hintansetzung aller Parteirücksichten sei bei der außerordentlich ernsten Lage eine Notwendigkeit gewesen. Ein Sturm sei im Anzug gewesen, der, wenn er nicht durch einmütiges energisches Handeln abgewendet werde, weite Trümmer hinter sich lassen würde. Es kam zu einem Zusammenstoß mit Henderson. Angesichts des von den amerikanischen Banken betätigten großartig guten Willens sollten die Vorwürfe, als hätten die Banken den britischen Staat beeinflußt, verstummen, namentlich bei denen (Mac Donald sieht Henderson scharf an), die Erfahrung in der Führung auswärtiger Angelegenheiten haben. Auf einen Zuruf aus der Opposition erklärt Mac Donald, er werde eine Gehaltsverminderung von 20 000 Mk. zu tragen haben. Mac Donald erklärte, die Regierungs werde die Vertrauensfrage stellen. — Die Arbeiterpartei befindet sich wieder auf den Oppositionsbänken, während Konservative und Liberale die Regierungsbänke einnehmen.

Die Indische Konferenz „am runden Tisch" wurde am 7. September im St. Jamespalast eröffnet. Gandhi wird erst Ende der Woche eintreffen.

Wegen Ablehnung der Lohnerhöhung und des 7stündigen Arbeitstags durch die Arbeitgeber sind in der Provinz Leon (Spanien) 6000 Bergarbeiter in den Ausstand getreten.

Neue Nachrichten

Die Notverordnung zum Stillhalteabkommen

Berlin, 8. Sept. Bei der bevorstehenden Notverordnung zum Stillhalteabkommen handelt es sich um folgendes: Bekanntlich sind die Stillhalteabkommen noch nicht alle abgeschlossen, da sich bei einzelnen Ländern noch gewisse Schwierigkeiten ergeben haben. Inzwischen haben gewisse ausländische Banken den Versuch gemacht, sich von deutschen Schuldnern Sicherheiten geben zu lassen. Da man die gutwilligen Gläubiger nicht schlechter stellen kann als die mißtrauischen, so wird die Notverordnung vorschreiben, daß solche Sicherheiten nicht ohne Einwilligung der Reichsbank gegeben werden dürfen. Ferner sollen Vorkehrungen getroffen werden, die für den Augenblick notwendig sind, in dem die Stillhalteabkommen abgeschlossen werden. Daher sollen gewisse gesetzliche Lücken, die sich nach dem endgültigen Abschluß der Stillhalteabkommen zeigen werden, auf Grund der Notverordnungs-Ermächtigung ausgefüllt werden.

4,2 Millionen Arbeitslose

Berlin, 8. Sept. Am 31. August waren bei den Arbeitsämtern rund 4 195 000 Arbeitslose gemeldet; die Zunahme gegenüber dem vorhergehenden Stichtag belief sich auf rund 91 000. Am 31. August wurden **nach den vorläufigen Zählungen der Arbeitsämter** in der **Arbeitslosenversicherung** rund 1 281 000 (15. August 1 225 000), in der **Krisenfürsorge** rund 1 095 000 (rd. 1 055 000) Hauptunterstützungsempfänger betreut. Die Zahl der **Wohlfahrtserwerbslosen** belief sich Ende Juli auf rund 1 063 000.

Die **Landwirtschaft** bot in einzelnen Teilen des Reichs dem Arbeitsmarkt noch eine gewisse **Entlastung.** Im **Steinkohlenbergbau** hat sich die Arbeitsmarktlage weiter verschlechtert. Die Schwierigkeiten im **Baugewerbe** haben zum Teil auch infolge des ungünstigen Wetters noch weiter zugenommen.

Keine Notverordnung für den Einzelhandel

Berlin, 8. Sept. In einem Berliner Blatt ist ausgeführt worden, die Reichsregierung plane eine Notverordnung für den Einzelhandel. Halbamtlich wird dazu bemerkt, daß zur Zeit lediglich Vorschläge des Einzelhandels bei den zuständigen Stellen vorliegen. Vertreter des Einzelhandels haben kürzlich beim Reichskanzler und beim Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium, Trendelenburg, ihre Wünsche zum Ausdruck gebracht. Von amtlicher Seite seien bisher verbindliche Zusagen noch nicht gegeben worden.

Dietrichs Siedlungsplan

Berlin, 8. Sept. Nachdem der bisherige Plan, städtische Arbeiter auf dem Land anzusiedeln, vollständig fehlgeschlagen ist, weil die Siedler sich nicht mehr an die ländlichen Verhältnisse gewöhnten und die Siedlungen bis auf einen kleinen Teil wieder verließen, macht Reichsfinanzminister Dietrich einen neuen Siedlungsvorschlag. Diese Siedlungen sollen in nächster Nähe der Städte auf städtischem und staatlichem Boden errichtet werden und aus einem ganz einfachen Haus (Kosten je 2000 Mark) und 2—4 Morgen Land bestehen. Dazu kommt ein Pauschalbetrag von 500 Mark für die erste Einrichtung. Alle Geschäfte, die mit dieser Siedlung in Zusammenhang stehen, sollen von den öffentlichen Abgaben, besonders von Wertzuwachs- und Umsatzsteuer befreit sein. Reich, Länder und Gemeinden sollen verpflichtet sein, Siedlungsland, soweit sie dazu in der Lage sind, unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Das erforderliche Holz sollen die staatlichen Forsten liefern. Der Pächter, dem ein Erwerbsrecht offengehalten wird, soll verpflichtet sein, beim Hausbau mitzuarbeiten, im übrigen sollen Erwerbslose zu den Arbeiten herangezogen werden, die außer der gewöhnlichen Unterstützung freie Fahrt und Verpflegung erhalten sollen. Mit 200 Millionen Mark, die auch der Hauszinssteuer zu entnehmen wären, glaubt Dietrich 100 000 Siedler bis zum nächsten Frühjahr unterbringen zu können; die Siedler sollen aber ihre Erwerbslosenunterstützung bis zur nächsten Ernte oder bis 31. Dezember 1932 weiter beziehen. Für dieses Siedlungswesen soll ein neues Amt des Reichssiedlungskommissars mit den verschiedenen Unterstellen, sowie einem Beirat aus Reichs- und Landesämtern geschaffen werden.

Der Reichsfinanzminister will seinen Plan durch Notverordnung sofort in Angriff nehmen. Ob diese Art Siedlung dauernd mehr Erfolg haben würde als das erste System der Landsiedlung muß abgewartet werden. Jedenfalls würde die neue Siedlung nicht weniger kostspielig sein als die erste.

Die deutsche Volkspartei gegen Curtius

Emden, 8. Sept. In einer Versammlung der Deutschen Volkspartei in Leer erklärte Reichstagsabgeordneter Hintzmann, es sei unbestreitbar, daß die Politik der Reichsregierung in der Frage der Zollunion eine schwere Niederlage erlitten habe und daß die Haltung des deutschen Vertreters in Genf ungeschickt gewesen sei. Nicht parteipolitische, sondern staatspolitische Interessen fordern, daß die für diesen Mißerfolg Verantwortlichen zurücktreten. (Curtius gehört der DVP. an.) Wenn der Reichskanzler sich nicht entschließen könne, offen entweder mit Rechts oder Links zu regieren, so bleibe nur die weitere Ausschaltung des Parlaments. Die Deutsche Volkspartei sei bei der gegenwärtigen Form des Regierens nicht mehr in der Lage, die Verantwortung mit zu tragen. In der nächsten Fraktionssitzung der Deutschen Volkspartei werde zu dieser Frage Stellung genommen werden.

Keine Anschlußverhandlungen Anhalts

Dessau, 8. Sept. Gegenüber der Meldung des „Anhalter Anzeigers", der anhaltische Minister Weber sei für einen Anschluß an Preußen tätig, erklärt das Staatsministerium, daß dies nicht der Fall sei. Ueber diese Frage könne vorläufig überhaupt nicht verhandelt werden, weil im gegenwärtigen Zeitpunkt die zu einer solchen Verfassungsänderung erforderliche Zweidrittelmehrheit gar nicht vorhanden sei.

Verschärfte Finanznot in Baden

Karlsruhe, 8. Sept. Im Landtag wurde zur Begründung des vor zwei Monaten erlassenen badischen Notgesetzes eine Regierungserklärung verlesen, daß trotz der scharfen Sparmaßnahmen und einer Sonderkürzung der Beamtenbezüge um 5 v. H. die Finanzlage sich weiter derart verschlechtert habe, daß die Einnahmen des Landes allein an Reichs- und Landessteuern um etwa 8—10 Mill. Mk. hinter den rechnungsmäßigen Grundlagen des Notgesetzes zurückbleiben werden. Was sonst an Einnahmeausfällen zu erwarten sei, stehe noch nicht fest. Weitere einschneidende Einsparungen seien notwendig, um das Gleichgewicht im Haushalt herzustellen. Die Staatsaufsicht

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

über die Gemeinden werde verschärft werden, falls diese nicht schleunigst ihre Personalausgaben herabsetzen. Im Schulwesen müsse äußerste Sparsamkeit herrschen, und die schon bestehende Zugangssperre bei den Lehrerbildungsanstalten verlängert werden. Große Sorge bereite der Regierung die Finanzierung der drei badischen Hochschulen. Die badische Regierung betrachte die eigene Justizverwaltung als einen wichtigen Teil der Eigenstaatlichkeit und Landeshoheit, der nicht aufgegeben werden könne.

Meineidsanzeige gegen einen Landrat

Düsseldorf, 8. Sept. Wegen Beleidigung des Landrats Hansmann, des Schwiegersohns des Regierungspräsidenten, war kürzlich der Gerichtsreferendar Dr. Gisevius zu 300 Mark verurteilt worden. Hansmann soll in einer Rede in einer sozialdemokratischen Versammlung gesagt haben, die deutschen Soldaten haben sich im Feld feig benommen und seien nur zum Angriff zu bringen gewesen, wenn sie „besoffen waren wie die Schweine". Dr. Gisevius hatte darauf einen scharfen Artikel gegen Hansmann veröffentlicht, der ihm eine öffentliche Anklage wegen Beleidigung einbrachte. In der Gerichtsverhandlung bestritt Hansmann unter Eid, daß er in der Versammlung jene Worte gebraucht habe, eine Reihe von Zeugen bestätigte aber, sie gehört zu haben. Das Gericht kam zu der Verurteilung des Gisevius wegen verschiedener absichtlich gebrauchter beleidigender Ausdrücke. In der Urteilsbegründung wurde aber ausgeführt, das Gericht nehme auf Grund der Zeugenaussagen an, daß jene Worte tatsächlich gefallen seien. Der Verteidiger des Referendars, Rechtsanwalt Schoppen, hat nun gegen Hansmann Meineidsanzeige erstattet.

Verbotswidrige kommunistische Uebungen in Thüringen

Waltershausen, 8. Sept. Wie die Polizeidirektion Gotha mitteilt, war bekannt geworden, daß eine kommunistische Abteilung in Waltershausen Geländeübungen abhielt. 65 Personen wurden in der Nähe der Schießstandanlage des Arbeiterschützenvereins Waltershausen zwangsgestellt. Offenbar waren diese Leute zu einer Schulung dort zusammengekommen. Die Angelegenheit wurde der Staatsanwaltschaft zugeleitet

*

„République" über das Ende der Reparationen

Paris, 8. Sept. In einem Artikel der „République" wird erklärt, Deutschland habe zwar in den ersten 7½ Jahren 11,2 Milliarden Goldmark an Reparationen bezahlt, aber in der gleichen Zeit nicht weniger als 18 Milliarden Goldmark Schulden gemacht. Deutschland könne seine Reparationen nur aus Ausfuhrüberschüssen begleichen. Es werde also für Frankreich ein immer weniger guter Absatzmarkt, aber ein immer stärkerer Konkurrent. Gewisse Franzosen seien zwar der Meinung, daß das Ende der Reparationen ein Unglück sein würde, in Wirklichkeit aber wäre das Ende der Reparationen für Frankreich nur eine Ersparnis.

Kürzung der Zivilliste des englischen Königs

London, 8. Sept. Der König teilte dem Erstminister Mac Donald mit, er verzichte auf eine Million Mark an seiner Zivilliste. Auch die Königin und die anderen Mitglieder der königlichen Familie, die eine Apanage beziehen, wollen kürzen lassen. Der Thronfolger Prinz von Wales, der keine Zivilliste erhält, wird dem Staatshaushalt 200 000 Mark zuwenden. Mac Donald sprach dem König und der königlichen Familie den Dank für das hochherzige Beispiel aus.

990 000 Deutsche aus Polen vertrieben

Warschau, 8. Sept. Nach den soeben veröffentlichten Angaben des Warschauer Forschungsinstituts für Nationalitätenfragen sind in den ersten acht Jahren seit der Errichtung des heutigen polnischen Staats 990 000 Deutsche aus dem polnischen Staatsgebiet „abgewandert". In der Zeit vom Waffenstillstandstag bis zum 1. Januar 1927 haben rund 840 000 Deutsche Posen und Pommerellen verlassen, während 100 000 Deutsche aus Ostoberschlesien und 50 000 aus den übrigen Landesteilen Polens „abwanderten".

Polnisch-russischer Grenzzwischenfall

Warschau, 8. Sept. Wie „Kurjer Poranny" aus Wilna meldet, soll in der Nacht auf Sonntag von der polnisch-russischen Grenze im Bezirk Dalhynow eine polnische Streifwache von etwa einem Dutzend sowjetrussischen Grenzwächtern überfallen worden sein. Zwei polnische Grenzsoldaten seien gefangen und auf russisches Gebiet verschleppt worden. Als polnische Soldaten herbeieilten, seien sie von den Roten mit Revolverschüssen empfangen worden, so daß die Befreiung der beiden Polen nicht möglich gewesen sei. Eine Zusammenkunft zwischen Vertretern der polnischen und sowjetrussischen Behörden sei festgesetzt worden, um den Zwischenfall zu klären.

öfter durch sein freimütiges Auftreten gegen den Siegerübermut Bewunderung erregt hat. Den Franzosen war die Wahl jedoch nicht genehm, und besonders ein französischer Völkerbundsbeamter machte auf Weisung seiner Regierung erfolgreiche Umtriebe gegen die Wahl Apponyis.

Grandi für einen Rüstungsstillstand

Dr. Curtius und Lord Cecil begrüßten die Einladung an Mexiko, Mitglied des Völkerbunds zu werden. Bei der Gründung des Bunds in Paris habe man diese Einladung unterlassen, und dies müsse jetzt gutgemacht werden.

Der italienische Außenminister Grandi verwies auf die diplomatischen Besprechungen, die in den letzten Monaten zwischen verschiedenen europäischen Staaten stattgefunden haben. Grandi verwies sodann auf den Zusammenhang zwischen Abrüstung und internationaler Schuldenregelung. Verringern wir die Kriegswaffe und wir werden sehen, daß auch die Schranken, die die Wirtschaften der einzelnen Länder trennen, fallen werden. Abrüstung ist die wichtigste Aufgabe des Völkerbunds. Grandi sprach sich dann in sehr bestimmter Form dafür aus, daß die Abrüstungskonferenz am 2. Februar 1932 ihre Arbeiten beginne. In der Zwischenzeit und bis zum Abschluß dieser Arbeiten regte Grandi eine Art Rüstungsstillstand an. Ein allgemeines und sofortiges Abkommen zwischen den Staaten, das in Ausführung befindliche Programm für neue Rüstungen auszusetzen, würde nicht nur den Völkern ein erstes Beispiel guten Willens geben, sondern für die Abrüstungskonferenz die notwendige psychologische und politische Atmosphäre schaffen, so daß Streitpunkte zwischen den Staaten leichter beseitigt werden können.

Württemberg

Die Staatsbürgschaft für die Sparkassen

Stuttgart, 8. Sept. Nach dem Entwurf eines Gesetzes über eine Bürgschaft des Württembergischen Staats für die württembergischen Sparkassen, der dem Landtag soeben zugeht, wird das Staatsministerium ermächtigt, im Namen des Württ. Staats gegenüber der Akzept- und Garantiebank, Aktiengesellschaft in Berlin, für den dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband für die württ. Sparkassen zu gewährenden Wechselkredit im Höchstbetrag von 35 Mill. Mark die Bürgschaft zu übernehmen.

Aus der Begründung ist zu entnehmen: Um den Sparkassen die reibungslose Durchführung des unbeschränkten Zahlungsverkehrs zu ermöglichen, hat die Reichsbank dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband einen Kredit von 500 Mill. Mk. zur Unterverteilung an die Girozentralen der Länder und die Sparkassen zur Verfügung gestellt. Nach dem vorläufigen Verteilungsschlüssel entfallen von den 500 Mill. Mk. u. a. auf die Sparkassen in Preußen 340, in Bayern 45, in Württemberg 35, in Baden 27 und in Hessen 13 Mill. Mark. Der Kredit wird gegen Wechsel gegeben, die vom Deutschen Sparkassen- und Giroverband auf die Ländergirozentralen gezogen und von der Akzept- und Garantiebank diskontiert werden. Dabei verlangt die Akzept- und Garantiebank, daß die Länder für den ihren jetzigen Behörden sei festgesetzt worden, um den Zwischenfall zu klären.

Von der Völkerbundsversammlung

Die Wahl der Vorsitzenden

Genf, 8. Sept. Nachdem gestern der erste Vorsitzende der Völkerbundsversammlung, der Rumäne Titulescu, gewählt worden war, wurde heute die geheime Wahl der sechs stellvertretenden Vorsitzenden vorgenommen. Von den anwesenden 52 Abordnungen beteiligten sich 48 an dem Wahlgang. Stimmen erhielten Briand 44, Lord Cecil 43, Yoshisawa 43, Curtius 42, Graf Apponyi 39, und Restrepo (Kolumbien) 32.

Die Völkerbundsversammlung wollte als ersten Vorsitzenden ursprünglich den ungarischen Grafen Apponyi wählen, der großes Ansehen genießt und der schon früher

Sparkassen zu gewährenden Kredit die selbstschuldnerische Bürgschaft übernehmen. Die Länder sollen jedoch aus der Bürgschaft nur in Anspruch genommen werden, wenn und soweit die gewährten Wechselkredite am 15. Dezember 1931 noch nicht zurückbezahlt sind. Auch darf der Bürgschaftsanspruch nicht ohne vorherige Verhandlungen mit den Ländern geltend gemacht werden, deren Ziel die Abwicklung der Verbindlichkeit innerhalb einer Frist von längstens zwei Jahren sein soll.

Die württ. Sparkassen sind durchaus gesund. Sie könnten aber bei einem Ansturm in Schwierigkeiten geraten, weil etwa die Hälfte ihrer Einlagen langfristig angelegt ist (Hypotheken), weil ihre sofort greifbaren Mittel durch die Auszahlungen seit Beginn der Zahlungsstockung zum größten Teil aufgebraucht wurden, und weil ihre Wertpapierbestände wegen der ablehnenden Haltung der Reichsbank zurzeit in ganz geringem Maß lombardiert werden können. Anderseits ist der einzige Weg, der sicher zur Beruhigung der Sparkasseneinleger und damit zu normalen Verhältnissen bei den Sparkassen führt, die volle satzungsmäßige Auszahlung der Sparguthaben. Tritt die erwartete Beruhigung ein, dann fließen den Sparkassen wieder Einlagen zu, die sie unter dem Druck der hohen Zinsen im weitesten Umfang zur Heimzahlung der Schuld verwenden werden.

Sollte wider Erwarten die Heimzahlung auf 15. Dezember ds. Js. bei den Sparkassen auf Hindernisse stoßen, dann steht für die Abwicklung der Verbindlichkeit eine längere Frist zur Verfügung, innerhalb der die Sparkassen und gegebenenfalls die Girozentralen ihr Vermögen, soweit erforderlich, flüssig machen können. Zurzeit ist der auf Grund der Bürgschaft gewährte Kredit von den württ. Sparkassen nur in Höhe von 2 Mill. Mk. in Anspruch genommen. Der Betrag dürfte sich auf das Monatsende und wegen der jetzt beginnenden Herbsteindeckung erhöhen. Da die vorläufige Bürgschaftserklärung des Staatsministeriums am 7. August 1931 abgegeben worden ist, muß das Gesetz mit Rückwirkung von diesem Tag an in Kraft treten.

Stuttgart, 8. September.

Prälat Mangold gestorben. Nach längerer schwerer Krankheit ist im Alter von 79 Jahren heute nacht im katholischen Stadtpfarrhaus St. Fidelis der frühere Dekan und Stadtpfarrer von St. Eberhard, Prälat und Oberkirchenrat Konrad Mangold gestorben. Prälat Mangold ist am 1. Februar 1852 in Weiler bei Gmünd geboren, wurde 1876 zum Priester geweiht, war dann Vikar in Stuttgart, Kaplan in Leutkirch und Stuttgart, und wurde 1893 Stadt- und Garnisonspfarrer zu St. Eberhard. Seit einigen Jahren lebte er im Ruhestand im Stadtpfarrhaus St. Fidelis. Prälat Mangold war ein in ganz Stuttgart bekannter und hoch geachteter Priester, der sich um das kirchliche Leben in Stuttgart größte Verdienste erworben hat.

Der Arbeitsmarkt. Im Bezirk des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland standen am 31. August in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 71 630 Personen, in der Krisenunterstützung 48 250 Personen. Die Gesamtzahl der Unterstützten stieg um 6578 Personen (vom 16.—31. August 1930 um 3951) oder um 5,8 v. H. von 113 302 auf 119 880 Personen (99 371 Männer, 20 509 Frauen). Davon kamen auf Württemberg 49 582 gegen 46 544 und auf Baden 70 298 gegen 66 758 am 15. August 1931. Am 31. August 1930 waren 92 561 Unterstützte vorhanden. Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts kamen am 31. August 1931 auf 1000 Einwohner 23,8 Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge gegen 18,4 zur gleichen Zeit des Vorjahrs. Die Zahl der Arbeitsuchenden betrug Ende August 219 886 gegen 157 000 im Vorjahr.

Versteigerung der Volksfestplätze. Nach der Versteigerung der Plätze für Wirtschaftszelte vor einigen Wochen folgte nun am Dienstag vormittag auf dem Cannstatter Wasen die Zuteilung der Plätze für Schau- und Fahrgeschäfte für das Cannstatter Volksfest. Es hatte sich eine große Zahl von Interessenten eingefunden. Im Durchschnitt wurden etwa zwei Drittel der Preise des Vorjahrs erzielt.

Ausstellung „Volkskunst". Das Schloßmuseum zeigt vom Mittwoch, den 9. September, ab in den Katharinenzimmern des Neuen Schlosses eine ausgewählte Sammlung von Volkskunst. Oeffnungszeiten: Wochentags 10—13 Uhr, 14.30—17 Uhr, Sonntags 11—17 Uhr. Eintrittspreise: Erwachsene 20 Pfg., Kinder 10 Pfg. Eingang: Hauptportal, unter der Krone.

Der starke Besuch der Gastwirtsmesse hält an! Der „Tagesbericht" von der 4. Süddeutschen Gastwirts- und Nahrungsmittelmesse in Stuttgart lautet auch für Montag überaus günstig. Für einen Wochentag wurde eine über-

Zumpe macht Karriere.

Eines Pechvogels lustige Geschichte von Fritz Körner.

19. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Nach fünf Minuten rollten beide Wagen nach Berlin ab.

Sie warteten noch eine Weile, dann erhoben sie sich und traten hinunter.

„Was meinen Sie . . . . Uschi!" sagte Anton. „Das wäre ein fabelhafter Ehemann geworden!"

„Dieser Schurke . . . dieser elende . . .!" rief das Mädchen empört.

„Er hätte nicht nur Sie . . . sondern vielleicht auch Ihren lieben Vater unglücklich gemacht . . .!"

„Ja . . Anton . . ich bin Ihnen ja so dankbar . . so dankbar!"

„Uschi . . . wenn die Aufnahmen gelungen sind . . . ich verkaufe sie für tausend Mark oder noch mehr an die Morgenzeitung. Das wäre eine Sensation."

Sülzer bastelte am Schloß herum.

Nach ein paar Minuten waren sie draußen und dann verschloß es Sülzer wieder.

Anton rief aus Leibeskräften: „Ruuudi — komm' hole uns!"

Der Chauffeur hatte schon die beiden Wagen fortflitzen sehen und er kam langsam heran.

Sie sprangen in den Wagen und heidi . . . gings nach Berlin.

*

Zumpe stürzte atemlos in die Wohnstube, wo Brettschneider friedlich am Tische saß.

Es war abends gegen halb zehn Uhr.

„Zurück, Herr Detektiv?"

„Jawohl, Herr Brettschneider!"

„Was ausgerichtet?"

„Haben wir und ob! Fix, fix . . . ich muß den Film gleich entwickeln."

„Was haben Sie denn . . . was denn?"

„Eine Aufnahme . . . nein fünf Aufnahmen von Dr. Koch und . . und . . na raten Sie mal . . Eilenberg . freilich Eilenberg, der nicht in der Schweiz steckt."

Brettschneider wurde blaß vor Aufregung.

„Also doch . . .! Ihr Verdacht hat sich bewahrheitet!"

„Ganz schlimm . . . das Bankhaus Koch steckt dahinter . . . ich habe den Nachweis . . . zu dritt haben wir die Unterredung zwischen diesen beiden Ehrenmännern angehört!"

„Wo denn?"

„Auf dem Heuboden des Jagdhauses!"

„Das ist ja glänzend! Warten Sie, ich helfe Ihnen!"

Da ging ein eifriges Treiben in der Dunkelkammer los.

Mit aller Vorsicht entwickelte man die Filmbilder. Zumpe jubelte auf. Glänzend waren sie geworden. Die Kamera hatte ganz fabelhaftes geleistet.

„Rasch zwei Abzüge!"

Nach wenigen Minuten waren auch sie fertig.

Die Männer betrachteten sie in der Stube beim elektrischen Licht.

„Die sind prächtig, Anton!" sagte Brettschneider begeistert. „Sehen Sie . . hier . . hier . die Gesichter. Wir müssen die Bilder heute noch vergrößern. Dann geben Sie mir einen Abzug und ich rücke heute noch zum Minister!"

„Freilich . . und machen Karriere . . werden . . Ober . . . und Rat . . . da wird der Georg spucken!"

„Das wird er nicht! So ist er doch nicht, ich glaube, auch er hat Versöhnungsgedanken mit Ihnen!"

„Wirklich? . . . ich hätte nichts dagegen! Brüder sollen sich vertragen!"

Die Vergrößerungen waren nach einer halben Stunde auch fertig.

Brettschneider war begeistert.

Inzwischen hatte Zumpe den Dialog fein säuberlich zu Papier gebracht. Mühelos konnte er nachhelfen, wo er abgekürzt hatte.

Dann überreichte er es seinem väterlichen Freunde und sagte glückstrahlend: „Wie ich mich freue, daß ich Ihnen bei der Karriere behilflich sein kann!"

„Ich . . . Karriere . . deswegen? Nö, ich werde mich nicht mit fremden Federn schmücken!"

„Regierungsrätchen . . . das bitte ich mir aus, Sie sagen nichts über den Ursprung . . . von meiner Seite, die nicht genannt sein will . . . hören Sie . . haben Sie Bilder und Abschrift des geführten Dialogs . . . einer Seite, für die Sie die Hand ins Feuer legen können, die aber vorläufig nicht genannt sein will."

„Aber warum denn?"

„Weil ich den Trumpf noch nicht ausspielen will. Morgen erst . . . bei unserer Varieteaufführung . . . das ist eine fabelhafte Pointe . . . jetzt habe ich den Beweis, jetzt kann ich dem Doktor und dem Koch mal eines auswischen."

„Aber . . . wenn Sie dadurch gewarnt werden?"

„Das kommt nicht in Frage! Ich weiß zuverlässig, daß Kochs zum Wochenend nach dem Stölpchensee gefahren sind."

„Na . . . gut! Also jetzt . . . ich werde erst Ihren Bruder anrufen."

(Fortsetzung folgt).

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

kaschend günstige Besucherziffer erreicht — rund 14 000. In verschiedenen Abteilungen kam es zu geschäftlichen Abschlüssen in beträchtlichem Umfang. Ein heiteres Erlebnis verdient erwähnt zu werden: Ein auswärtiger Besucher, der zu seiner Eintrittskarte noch eine Lotterie-Schokoladekugel als Gratiszugabe erhielt, verschluckte diese Kugel so rund wie sie war, ohne zu bedenken, daß ja im Innern dieses Leckerbissens das Lotterielos verborgen war. Wenn dieses nun auf einen Gewinn von 500 Mk. gelautet hätte?!

Lebensmüde. Einen Selbstmordversuch durch Erhängen verübte in einem Haus der Böblingerstraße ein 18 Jahre alter Metzger. Er konnte jedoch noch rechtzeitig an seinem Vorhaben gehindert werden und wurde in das Bürgerhospital verbracht.

Aus dem Lande

Bei der Ortsvorsteherwahl wurde gewählt: In Hollenbach OA. Mergentheim August Scheu, in Weilheim OA. Balingen der seitherige Bürgermeister Karl Schober, in Berkheim OA. Leutkirch der seitherige Bürgermeister W. Sailer.

Eßlingen, 8. Sept. Tödlicher Unfall. Fabrikant Rudolf Roser ist, 82jährig, im Katharinenhospital in Stuttgart gestorben. Er ist, auf einem Gang begriffen, angefahren worden und nun den Folgen des Unfalls erlegen. Rudolf Roser war der Aelteste der sechs Brüder Roser. Er gehörte längere Zeit dem hiesigen Gemeinderat an und war Teilhaber der Lederfabrik J. H. Roser.

Oehringen, 8. Sept. Die Hohenlohebank AG., deren Direktor Denner Montag früh im Kontor der Bank erschossen aufgefunden wurde, ist laut Frankfurter Zeitung aus einer alten Genossenschaft im Jahr 1923 entstanden. Die Bank, deren Gründung die Hohenlohe-Oehringensche Verwaltung fernstand, hat für Ende 1930 den Betrag von 4,5 Millionen RM. Kreditoren bei 350 000 RM. Kapital rund rund 75 000 RM. Reserven ausgewiesen. Sie zahlte 8 Prozent Dividende. Es bestanden Filialen an mehreren Plätzen, davon eine in Heilbronn. — Wie wir hören, ist bereits ein Heilbronner Treuhänder mit der Aufstellung des Status beauftragt.

Von unterrichteter Seite wird uns mitgeteilt, daß der Selbstmord des Direktors mit der Geschäftsführung in keinerlei Zusammenhang stehe.

Mergentheim, 8. Sept. Einrichtung einer Volksküche. Hier wurde die Errichtung einer Volksküche beschlossen. Zunächst denkt man an die Herstellung eines guten und kräftigen Eintopfgerichts, das zum verbilligten Preis (etwa 30 Pfg. pro Liter) an jedermann abgegeben wird. Es kann auch Essen für ganze Familien nach Haus geholt werden. Es ist auch vorgesehen, Naturalien statt Essen abzugeben.

Reutlingen, 8. Sept. Besuch von Wirtschaftsminister Dr. Maier. Heute fand hier ein Besuch von Wirtschaftsminister Dr. Maier und Präsident Kälin vom Landesarbeitsamt statt. Die Verhandlungen galten der Behebung der Schwierigkeiten bezüglich der Vollendung der Straße an die Steinlach.

Tübingen, 8. Sept. Schwerer Verkehrsunfall. Frau Lammwirt Wezel von Walddorf, die am Montag morgen mit dem Postauto nach Tübingen fuhr, wurde beim Aussteigen in der Wilhelmstraße in Tübingen von einem anderen Auto angefahren, so daß sie bewußtlos mit schweren Verletzungen (Schädel- und Kieferbruch) in die Chirurgische Klinik verbracht werden mußte.

Freudenstadt, 8. Sept. Hohe Preise beim Reisig-Verkauf. Der Reisig-Verkauf der Waldinspektion Freudenstadt am Dienstag, den 1. September d. J., im Gasthof zum „Schiff" in Christophstal brachte einen über Erwarten guten Erlös. Während die Preise für Brennholz (Scheiter) und namentlich für Stammholz immer weiter zurückgehen und heute auf einem Stand angelangt sind, daß die Unkosten sich nicht mehr decken, ist die Nachfrage nach den sogenannten „Schlägen" sehr stark. Das Ausbot für nicht ausgeprügeltes Reisig betrug 448,50 RM., der Erlös war 974 Reichsmark, also über das Doppelte. Einzelne Lose erzielten über das Dreifache des Ausbots, d. h. der Taxpreise.

Höfen a. Enz, 8. Sept. Schweres Verkehrsunglück. Abends fuhr der Motorradfahrer Karl Feil aus Büchenbronn mit dem 21 J. a. Otto Beffert, ebenfalls von Büchenbronn, auf dem Sozius in der ersten großen Kurve auf der Straße nach Calmbach auf ein ihm entgegenkommendes Auto auf. Die Motorradfahrer wurden schwer verletzt und mußten ins Bezirkskrankenhaus nach Neuenbürg verbracht werden, wo Beffert inzwischen gestorben ist.

Wellendingen OA. Rottweil, 8. Sept. Vom Zug tödlich überfahren. Die 62 J. a. Marie Huber aus Deißlingen stieg auf dem hiesigen Bahnhof aus dem Zug aus und bemerkte dann erst, daß sie ihren Schirm im Wagen stehen gelassen hatte. Sie ging sofort zurück und stieg dann aus dem eben wieder anfahrenden Zug aus, dabei blieb die Frau am Trittbrett hängen, wurde unter den Wagen geschleudert und konnte nur tot geborgen werden. Die Verunglückte wollte an einer Primizfeier teilnehmen.

Böhringen OA. Rottweil, 8. Sept. Vom Blitz getroffen. Während eines Gewitters wurden Martina Hils, Frau des Kirchenpflegers, und deren Nichte, die sich auf dem Feld befanden, vom Blitz getroffen. Frau Hils, deren Kleider durch den Blitzstrahl teilweise versengt wurden, war sofort bewußtlos, während die Nichte noch Hilfe herbeiholen konnte. Die bei Frau Hils sofort angestellten Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg und im Lauf der Nacht kehrte bei ihr das Bewußtsein zurück. Ganz in der Nähe der Einschlagstelle wurde im vorigen Jahr die Tochter des Sägmüllers Ignaz Digeser auf Maria Hochheim vom Blitz getötet.

Spaichingen, 8. Sept. Ein Hochstapler verhaftet. Der hiesigen Landjägermannschaft ist es gelungen, einen Verbrecher und Hochstapler, der seit langer Zeit von den Staatsanwaltschaften Mannheim und Hamburg gesucht wird, in Aixheim zu verhaften. Es handelt sich um den Karl Eugen Röslin, Schlosser von Rottenburg a. N., geboren 1882. Der Verhaftete gab sich unter falschem Namen als Gaswerksdirektor a. D. aus und verübte unter diesem Deckmantel besonders auf dem flachen Land viele Schwindeleien und Verbrechen.

Göppingen, 8. Sept. Vor Gericht. Vor dem Amtsgericht Göppingen standen fünf Angeklagte wegen der Vorkommnisse am 19. Juli in Ebersbach a. Fils. Eine Anzahl junger Leute eines Sportvereins gerieten auf dem Nachhauseweg nach dem Besuch einer Ebersbacher Wirtschaft in eine Keilerei, die der diensttuende Polizeiwachtmeister Schnitzler schlichten wollte und dabei vom Gummiknüppel Gebrauch machen mußte. Der Beamte, der sich ins Rathaus begeben hatte, wurde verfolgt und unter Schmäh- und Drohrufen im Rathaus tätlich angegriffen. Es gelang ihm, mit Hilfe seiner Schußwaffe sich freizumachen und mit Hilfe des herbeigeeilten Landjägers, sowie des Bürgermeisters den Hauptanführer, den Sandmacher Carl Müller, festzunehmen. Wegen Hausfriedensbruchs, Sachbeschädigung, Beamtenbeleidigung und Widerstands gegen die Staatsgewalt wurde Müller zu zwei Monaten Gefängnis, zwei seiner Helfershelfer zu je 25 Tagen Gefängnis und ein Arbeitsloser zu 75 Mark Geldstrafe, zuzüglich der Kosten, verurteilt, während der fünfte freigesprochen werden mußte.

Diebe an der Arbeit. In der Nacht zum Sonntag wurde in dem nahe gelegenen Heiningen an der Bahnlinie nach Boll der Verkaufsraum am Bahnhof von Einbrechern heimgesucht. Sie räumten die Vorräte an Lebensmitteln, Getränken, Tabak- und sonstigen Rauchwaren aus, ließen dagegen merkwürdigerweise die Ladenkasse unberührt. — In der vergangenen Nacht, wahrscheinlich gegen Morgen, wurden im Bahnhof Göppingen die Automaten der Aborte aufgebrochen. Ebenso beschäftigten sich der oder die Einbrecher mit den Kassen der in der Bahnhofshalle aufgestellten Gebrauchsgegenstände-Automaten. Es scheinen ihnen dabei kleinere Geldbeträge in die Hände gefallen zu sein.

Kleinsüßen OA. Geislingen, 8. Sept. Verhaftete Erpresser. Gestern wurden zwei Burschen vom Landjäger festgenommen, die schon längere Zeit an einem verwitweten Beamten Erpressungen von bedeutenden Geldbeträgen verübt und längere Zeit davon gelebt haben. Sie wurden ans Amtsgericht Geislingen eingeliefert.

Ochsenhausen OA. Biberach, 8. Sept. Todesfall. Im Alter von 76 Jahren starb gestern der ehemalige Brauereibesitzer Felix Böckh. Mit Umsicht hat der geschäftsgewandte Mann die Brauerei zum „Adler" und den Gasthof zum „Adler" betrieben. Sein Name ist weit über die Ortsgrenzen bekannt.

Aulendorf, 8. Sept. Errichtung einer staatlichen Viehzucht- und Melkerschule. Die Zentralstelle für Landwirtschaft in Stuttgart hat die Gräflich Königseggsche Meierei käuflich erworben. Aus ihr soll eine staatliche Viehzucht- und Melkerschule errichtet werden. Damit geht endlich ein alter Wunsch der württembergischen, namentlich der Oberländer Bauernschaft in Erfüllung.

Kreßbronn OA. Tettnang, 8. Sept. Neues Propeller-Motorboot. Die Bodauwerft in Kreßbronn hat ein weiteres großes Motorboot mit Voith-Schneider-Propeller erbaut, das in Romanshorn auf einen Eisenbahnwagen zur Ueberführung nach Mannheim verladen wird, um von da aus den Rhein abwärts in selbständiger Fahrt die Reise nach seinem Bestimmungsort Rheine in Westfalen anzutreten. Es wird als Schlepp- und Bereisungsboot auf den dem Preußischen Wasserbauamt Rheine unterstellten Wasserstraßen in Betrieb genommen.

Von der bayerischen Grenze, 8. Sept. Vom Fuhrwerk überfahren. — Tage der Not. Bei dem letzten Gewitter waren die Kinder des Taglöhners Schmid in Attenhausen auf dem Feld. Beim Vorfahren eines Fuhrwerks fiel der Kinderwagen um und das 14 Monate alte Knäblein fiel unter das Fuhrwerk, wurde von dem schweren Wagen überfahren und getötet. — Bei der Versteigerung der Lutzschen Mühle in Lauchdorf wurden für eine Chaise zwei Mark und für einen Dungwagen fünf Mark erlöst, ein Beweis unserer wirtschaftlichen Not.

Vom Bayerischen Allgäu, 8. Sept. Aus Rache. — Brandstiftung. — Neuschnee. Der vielfach vorbestrafte, 28 Jahre alte, ledige Schweizer Johann Wild in Kempten stieg in der Nacht auf einer Leiter in das Schlafzimmer des ledigen Käsers Georg Gruber, überfiel diesen im Schlaf und brachte ihm mit einem Taschenmesser eine schwere Schnittwunde im Nacken bei. Gruber mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Wild, der flüchtig ist, hat die Tat aus Rache ausgeführt, in der Annahme, daß Gruber ihn wegen Diebstahls verraten habe. — Am Samstag früh brach in der Gastwirtschaft „Zur Marienbrücke" in Bihlerdorf vermutlich infolge Brandstiftung Feuer aus, so daß das ganze Anwesen abbrannte. Die Bewohner konnten mit knapper Not ihr Leben retten. — In den Allgäuer Bergen ist auf den seit Wochen währenden Regen Schnee gefolgt, der bis auf 1000 Meter herunter in einer Höhe von 20 bis 30 Zentimeter gefallen ist. Die ganze Bergkette vom Sonntenkopf bis zum Säseler liegt in glänzendem Weiß. Die Temperatur ist auch im Tal tief gesunken.

Pforzheim, 8. Sept. Ein Zug fährt auf ein Fuhrwerk auf. Am Bahnübergang unterhalb Singen bei Wilferdingen fuhr heute früh ein von Kleinsteinbach her kommendes Pferdefuhrwerk aus Grötzingen dicht vor dem Zug über den Bahnübergang, da die Schranken nicht geschlossen waren. Der Personenzug nach Pforzheim, der um 7 Uhr diese Stelle befährt, erfaßte die Pferde und schleuderte sie zur Seite. Sie sind tot. Der Fuhrmann, der auf dem Bock des Pritschenwagens saß, ist wie durch ein Wunder heil davongekommen. Wegen des sehr starken Nebels hatte jedenfalls der Fahrer den heranbrausenden Zug nicht gesehen.

Amtliche Dienstnachrichten

Versetzt: Bezirksnotar Hauff von Großbottwar an das Bezirksnotariat Vaihingen a. F.

Aus dem Staatsdienst entlassen: Der ord. Professor für klass. Philologie an der Universität Tübingen Dr. Mewaldt.

Uebertragen: Das Forstamt Altheim dem Oberförster Uhl in Ravensburg und das Forstamt Lichtenstern dem Oberförster Wechsler in Dietenheim.

Ernannt: Zollamtmann Schmohl bei dem Hauptzollamt Friedrichshafen zum Zollrat unter Bestellung zum Vorsteher des Hauptzollamts Ulm.

Versetzt: Zollrat Jud bei der Techn. Prüfungs- und Lehranstalt München als Vorsteher an das Hauptzollamt Heilbronn.

In den Ruhestand getreten: Steueraffistent Vogt bei dem Finanzamt Riedlingen mit Ablauf des Monats September

Lokales.

Wildbad, den 9. September 1931.

Besuch englischer Aerzte in Wildbad. Am vergangenen Montag hatte Wildbad den Vorzug von einer Reisegesellschaft englischer Aerzte besucht zu werden. Es waren 10 wohlangesehene Herren, alle in London praktizierend. Einer derselben, Dr. Morgan, ist zugleich Parlamentsmitglied. Er vertritt im Unterhaus einen Londoner Distrikt und gehört der Labor-Partie (Arbeiter-Partei) an. Als Führer und Dolmetscher waren sie von dem in London ansäßigen Deutsch-Oesterreicher Herrn Rohme, begleitet. Die Gesellschaft hatte sich zum Ziele gesetzt, eine ausgewählte Anzahl deutscher Badeorte zu besuchen, nämlich Kreuznach, Soden i. Taunus, Badenweiler, Baden-Baden und Wildbad. Am Montag mittag 12 Uhr kamen sie von Baden-Baden im Auto bei Sonnenschein hier an, welcher Vorzug ihnen auf der Schwarzwaldreise bisher versagt gewesen war. Hier waren sie Gäste des Hotel Quellenhof und nahmen dort das Mittagessen ein, an dem auch der Vorsitzende der Klumpp-Hotel G. m. b. H. Dr. Cavallo und der Generaldirektor Busch teilnahmen. Um 3 Uhr versammelten sich sodann die Herren vollzählig im Wartesaal des König-Karlbades, wo ihnen der Badearzt Dr. Schober einen Vortrag in englischer Sprache über Wesen und Wirkung der Wildbäder hielt. Hierauf besichtigten sie die Badehäuser, das Medico-mechanische Institut und die Enzanlagen bis zur engl. Kirche. Nun begaben sie sich unter Führung des Herrn Bürgermeister Baetzner mit der Bergbahn zum Sommerberghotel, von dessen Besitzer sie zum Tee eingeladen waren. Zum Abendessen hatte Herr Jüptner die Engländer ins Badhotel gebeten. Nach demselben begab sich ein Teil der Herren zum Konzert in den Kursaal, wo sie von dem Badkommissar Herrn von Breuning empfangen wurden. Die anderen Herren verbrachten den Abend in der Halle des Badhotels, wozu auch die 3 Herren der Badverwaltung, der Herr Bürgermeister und Herr Stadtrat Fritzsche sich eingefunden hatten. — Am Dienstag früh 9 Uhr sind die Herren mit der Bahn über Heidelberg, wo sie das Schloß besichtigten wollten, nach Mannheim weitergefahren, von wo sie einen Rheindampfer bis nach Köln benutzen werden, um sodann ohne Umweg nach London zurückzukehren. Die sämtlichen Herren waren von all dem, freundschaft, die sie hier erfahren, und von all dem, was sie gehört und gesehen hatten, außerordentliich befriedigt.

Filmabend. Eine außergewöhnliche Filmveranstaltung bedeutet das Gastspiel, das Walter Jerven am 11. September im Kursaal gibt. Walter Jerven führt aus seinem großen Archiv von wertvollen Filmen aus der Anfangszeit des Lichtspiels sein Programm „Kino der Urzeit" vor, das er mit ganz außergewöhnlichem Erfolg bereits in vielen Städten gezeigt hat. Man sieht u. a. den ersten Film, der in Deutschland am 1. November 1895 vorgeführt wurde und sieht früheste Spielfilme der verschiedensten Gattungen und Richtungen, nach denen hin sich der heutige Film entwickelt hat. Eine solche Rückschau ist heute, wo der Film aufs neue vor einer Wende steht, kulturhistorisch höchst interessant. Natürlich wirken die Filme in ihrer Primitivität heute äußerst belustigend, zumal Walter Jerven sie im Stil von anno dazumals vorführt und den „Erklärer" macht. Auch ein Exemplar der interessanten Erfindung des „gehorchenden" Films, dessen Handlung das Publikum bestimmt, wird man sehen. Da fast alles, was in den ersten Jahren der Kinematographie hergestellt wurde, verbrannt und verschollen ist, bedeutet diese Vorführung eine überaus wertvolle Veranstaltung.

In vorstehendem Bilde dirigiert Herr Jerven den Bildstreifen „Der gehorchende Film", d. h. den Ablauf der Handlung, die teils durch das Publikum bestimmt wird, was ganze Beifallsstürme auslöst.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Donnerstag, 10. September:

5.55: Zeitangabe, Wetterbericht, Gymnastik. 7.00: Wetterbericht. 10.00: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichten. 12.00: Wetterbericht. 12.05: Funkwerbungskonzert. 12.35: Schallplattenkonzert. 13.30: Nachrichten, Wetterbericht, Schallplattenkonzert. 14.30: Spanischer Unterricht. 15.30: Stunde der Jugend. 16.30: Schallplatten. 17.00: Konzert. 18.30: Zeitangabe, Landwirtschaftsnachrichten. 18.40: Schallplatten. 19.05: Vortrag: Der pluralistische Parteistaat. 19.30: Zeitangabe, Wetterbericht. 19.45: Wiener Volksmusik. 20.30: Die Geschichte von Aucassin und Nicolette. 21.30: Kammermusik. 22.15: Vortrag: Vorbereitungen der internationalen Olympiade. 22.30: Wetterbericht, Nachrichten. 22.50: Unterhaltungskonzert.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die „Walküre" im Rundfunk. Der erste Akt von Wagners Musikdrama „Die Walküre" wird am Sonntag, den 13. September, aus Frankfurt durch den Südfunk übertragen.

Zeitungsverbot. Der nationalsozialistische „Deutsche Vorwärts" in Magdeburg ist auf einen Monat verboten worden.

Schulstreik in Lübeck. In der Berend-Schroederschule in Lübeck ist ein Teilschulstreik ausgebrochen, der auf kommunistische Veranlassung zurückzuführen ist.

Schneefall in den Alpen. In den Bergen bei Oberstdorf im Allgäu ist den ganzen Sonntag Schnee gefallen. Die Schneegrenze geht jetzt bis auf 1420 Meter herunter. Infolge des Schneefalls wird das Vieh von den Almen zu Tal getrieben.

Die Schneekoppe im Riesengebirge (Schlesien) hatte am Montag früh 8 Uhr bei minus 1 Grad den ersten Schneefall in diesem Herbst.

Der Unfug des Freihändig-Fahrens wird einem jungen Mann aus Godesberg am Rhein das Leben kosten. Er fuhr an einer abschüssigen Stelle mit seinem Fahrrad freihändig, verlor die Herrschaft über das Rad und stürzte. Mit doppeltem Schädelbruch wurde er in hoffnungslosem Zustand in ein Krankenhaus verbracht.

Selbstmord eines Generals. Ende August v. J. wurde der General a. D. Heinrich Großmann während eines Aufenthalts im belgischen Seebad Ostende von zwei jungen Belgiern beschuldigt, daß er ihnen unerlaubte Anträge gemacht habe. Obwohl er die Beschuldigung energisch bestritt, wurde er verhaftet und vom Gericht in Brügge zu vier Monaten Gefängnis verurteilt, aber gegen Kaution in Freiheit gesetzt. Nun hat sich der General in Zürich erschossen. In einem Brief an seinen Rechtsanwalt erklärt er aufs entschiedenste, daß die Behauptungen der Burschen erlogen seien. — General Großmann, der im 65. Lebensjahr stand, war bei Kriegsausbruch Stabschef bei Mackensen und hat den Feldzug im Osten mitgemacht.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Sport

Flugpost Hamburg—Grönland—Neuyork. Der deutsche Flieger v. Gronau, der kürzlich den Amerikaflug über Grönland ausgeführt hat, erklärte in Neuyork, nach seiner Rückkehr nach Deutschland werde er die Einrichtung einer Luftpostlinie Hamburg—Island—Grönland—Westlabrador—Chikago—Neuyork vorschlagen. In den genannten Zwischenorten sollten je Flugzeuge bereit sein, um die Post aufzunehmen und zur nächsten Station zu bringen. Die etwa 7000 Kilometer lange Gesamtstrecke könnte in 46 Stunden durchflogen werden.

Die englische Fliegerin Amy Johnson ist auf ihrem Rückflug von Tokio am Dienstag auf dem Flugplatz Berlin-Tempelhof gelandet.

Handel und Verkehr

Der deutsche Weizenkauf in Argentinien

Ueber das deutsche Kaufangebot von amerikanischem Weizen wird der „Newyork Times" aus Washington gemeldet, das Bundesamt des Farmboard sei bereit, 500 000 Tonnen Winterweizen bei dreijähriger Zahlungsfrist an Deutschland zu verkaufen. Der Preis sollte so gestellt werden, daß er um 50 v. H. über dem augenblicklichen Börsenpreis liege. Zurzeit betrage dieser Preis 70 Dollarcents für das Bushel (28 Kg.), während der Farmboard selbst für den Weizen 120 Cents bezahlt habe. Auch bei dem von Deutschland angebotenen Preis werde das Board immer noch einen Verlust haben.

Der Kauf ist am 8. September von den Reichsbehörden abgeschlossen worden, nachdem vom Reichsernährungsministerium erklärt worden war, daß dem Geschäft vom Standpunkt der deutschen Landwirtschaft keine Bedenken entgegenstehen.

Zusammenarbeit zwischen Großhandel und Banken

Zwischen dem Reichsverband des deutschen Groß- und Ueberseehandels und dem Zentralverband des deutschen Bank- und Bankiergewerbes ist ein Ausschuß von Vertretern beider Verbände eingesetzt worden, die sich in kürzeren Zeitabständen über grundsätzliche Fragen der **Kreditbeziehungen zwischen Großhandel und Bankgewerbe** auszusprechen und eine enge Zusammenarbeit herbeiführen sollen.

Berliner Dollarkurs, 8. Sept. 4,209 G., 4,217 B.

Berliner Geldmarkt, 8. Sept. Tagesgeld 8,5—10,5 v. H., Monatsgeld 8—10,5 v. H.

Privatdiskont 7,875 v. H. kurz und lang.

Französischer und Völkerbunds-Kredit für Oesterreich. Nachdem der „freiwillige" Verzicht auf die Zollunion ausgesprochen ist, hat sich, wie aus Paris gemeldet wird, eine Gemeinschaft französischer Bankiers bereit erklärt, Oesterreich einen kurzen Kredit von 60 Millionen Schilling (30 Mill. Mk.) zu gewähren, mit dem die österreichische Regierung bis Ende Oktober auszukommen hofft. **Vom Völkerbund soll dann ein Kredit von 500 Mill. Schilling in Aussicht gestellt sein.**

Der Weltbaumwollverbrauch der Baumwollspinnereien betrug, wie die „Die Textil-Woche" mitteilt, im letzten Baumwolljahr (1. 8. 1930 bis 31. 7. 1931) 22 483 000 Ballen (gegenüber 25 209 000 Ballen i. V.), war also um 2,75 Mill. Ballen oder um 11 Proz. geringer als im Vorjahr. Der Verbrauch der deutschen Spinnereien an Baumwolle aller Sorten belief sich auf 1 086 000 (gegenüber 1 323 000 i. V.) war also um etwa 18 Prozent geringer.

Die Eisenausfuhr Schwedens ist nach dem Bericht des schwedischen Eisenwerkevereins in den ersten sechs Monaten des Jahrs 1931 gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs um über 50 v. H. zurückgegangen.

Eine Milliarde Zloty Steuerrückstände in Polen. Nach der Mitteilung des polnischen Finanzministeriums betrugen am 31. März ds. Js. die Rückstände an direkten Steuern 1 Milliarde Zloty (470 Mill. Mk.). Den größten Ausfall zeigt die Vermögenssteuer mit 403 Millionen Zloty.

*

Die Pfänderbahn weist von sämtlichen Seilbahnen Oesterreichs nach dem Besuch von 1930 die zweitstärkste Frequenz auf. Die Nordkettenbahn in Innsbruck zählte 174 238 und die Pfänderbahn 172 877 Besucher. Interessant ist die Tatsache, daß die Pfänderbahn an zweiter Stelle steht, während die österreichische Zugspitzbahn nur um wenige tausend Fahrgäste mehr aufzuweisen hat, als die kleine bescheidene Schwebebahn auf das Haflinger Plateau bei Meran, die 91 084 Fahrgäste zählte.

Starker Preisabbau in Grammophonen. Die amerikanischen Sprechmaschinen- und Schallplatten-Fabriken kündigen Preissenkungen von 17,5—20 v. H. des Herstellungswerts an. Sie beabsichtigen, diese Artikel zur Massenware zu machen, um die Preisermäßigung durch Massenabsatz auszugleichen. Die Vergütungen an Künstler sollen stark herabgesetzt werden. — Die Schallplatten werden dann auch darnach sein.

Zahlungseinstellung. Mechan. Leinen- und Baumwollweberei GmbH. Reinerz und Berlin. Verbindlichkeiten 250 000 Mark. — Bankgeschäft J. Nordschild jr., Frankfurt a. M., Verpflichtungen 600 000 Mark. — Damenkonfektionsfirma Gebr. Hartoch, Duisburg.

*

Zurückrufung einer verkauften Ware. Eine Ware ist erst „verkauft", wenn der Käufer bereits in den Besitz der Ware oder bei Bahnsendungen des Frachtbriefs gelangt ist. In einer Streitsache hat daher das Reichsgericht unterm 10. Juni 1931 entschieden, daß der Verkäufer berechtigt ist, die verkaufte Ware zurückzurufen, bevor Ware bezw. Frachtbrief dem Käufer ausgehändigt ist, wenn in den Vermögensverhältnissen des Käufers nach dem Kaufabschluß eine wesentliche Verschlechterung eingetreten ist.

Kein Verstoß gegen die Koalitionsfreiheit. Das Reichsarbeitsgericht hat unterm 25. April 1931 entschieden, daß ein Arbeitgeber nicht gegen die durch Art. 159 der Reichsverfassung dem Arbeitnehmer gewährte Koalitionsfreiheit verstößt, wenn er wegen einer von ihm als unbillig empfundenen Höhe des Tariflohns von seinem vertraglichen Kündigungsrecht Gebrauch macht.

*

Stuttgarter Börse, 8. Sept. Die freundliche Stimmung hielt heute an und kann als recht fest bezeichnet werden; rege Kauflust war auf der ganzen Linie bemerkbar. Die Goldpfandbriefe setzten ihre Steigerung fort und lagen für 8proz. auf 90 (plus 2) und für 7proz. auf 84—85 v. H. (plus 2); die Nachfrage war stark überwiegend. Am Aktienmarkt fielen besonders IG. Farbenindustrie-Aktien durch feste Haltung auf und notierten 103,5 G. (plus 6,25). Bank-Aktien weiter leicht nachgebend.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Berliner Getreidepreise, 8. Sept. Weizen märk. neu 21.40 bis 21.60, Roggen 17.40—17.60, Futter- und Industriegerste 15,20 bis 16.10, Hafer 13.60—14.50, Weizenmehl 26.25—32.50, Roggenmehl 24.25—26,75, Weizenkleie 11.50—11.90, Roggenkleie 9,75 bis 10.

Preisbericht der Deutschen Leinenbörse E. V., Berlin SW., für die Wochen vom 24. August bis 5. Sept. Strohflachs: Für Mengen über 120 Ztr. wurden gemeldet: geringe Qualität je Ztr. ohne Samen 1.50, mittlere 1.75—2.25, gute 2.30—3, mit Samen 2—2.50 RM. — Röstflachs (Erzgebirgsflächse): mittlere Qualität je Ztr. 4.50, gute 5.50—5.75 RM. — Faserflachs, Turbinenflachs: 1. Qual. 1 RM. je Kg., veredeltes Werg 33,5—40 Pfg. je Kg.

Bremen, 8. Sept. Baumw. Middl. Univ. Stand. loko 7,67.

Württ. Edelmetallpreise, 8. Sept. Feinsilber Grundpreis 40.70, Feingold Verkaufspreis 2825 RM. je Kg., Reinplatin 5.25, Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Palladium 5.15, Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Kupfer 5,05 RM. je Gramm.

HAUSBESITZER!

Unkündbare u. niederverzinsliche Tilgungsdarlehen gewährt für alle Zwecke nach bestimmter oder unbestimmter Wartezeit die

Zwecksparkasse des Landesverbandes Württ. Haus- und Grundbesitzervereine E. V., Heilbronn, Goethestraße 38.

Vertreter: Haus- u. Grundbesitzerverein **Ulm,** Frauenstr. 26; Eugen Voehringer, **Reutlingen,** Gartenstr. 8; Otto Maul, Sonnendrogerie, **Eßlingen;** Eugen Hahann, **Ludwigsburg,** Gartenstr. 10; Karl Kempf, **Schwenningen,** Hauptstr. 5; Haus- und Grundbesitzerverein **Gmünd.**

Tüchtige und zuverlässige Mitarbeiter gesucht.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 8. Sept. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof wurden zugetrieben: 62 Ochsen (unverkauft 10), 94 Bullen (4), 368 Jungbullen (100), 549 Rinder (100), 226 Kühe (26), 1645 Kälber, 2185 Schweine (55), 4 Schafe. Verlauf des Marktes: Großvieh langsam, Ueberstand, Kälber langsam, Schweine mäßig.

	8. 9.	3. 9.		8. 9.	3. 9.
Ochsen:			**Kühe:**		
ausgemästet	41–45	—	fleischig	16–19	—
vollfleischig	34–38	—	gering genährt	13–15	—
fleischig	31–33	—	**Kälber:**		
Bullen:			feinste Mast- und beste Saugkälber	47–50	50–53
ausgemästet	29–31	29–31	mittl. Mast- und gute Saugkälber	40–45	43–48
vollfleischig	26–28	26–28	geringe Kälber	32–38	34–40
fleischig	24–25	24–25	**Schweine:**		
Rinder:			über 300 Pfd.	60–61	61
ausgemästet	44–47	44–46	240–300 Pfd.	59–60	60–61
vollfleischig	37–42	38–42	200–240 Pfd.	57–59	58–60
fleischig	32–36	32–36	160–200 Pfd.	54–56	56–57
gering genährt	—	—	120–160 Pfd.	51–53	52–54
Kühe:			unter 120 Pfd.	51–53	52–54
ausgemästet	26–32	—	**Sauen:**	42–46	42–50
vollfleischig	20–25	—			

Ulmer Schlachtviehmarkt vom 8. Sept. Zutrieb: 6 Ochsen, 12 Farren, 21 Kühe, 15 Rinder, 204 Kälber, 275 Schweine. Preise: Ochsen 38—40, Farren a 25—27, b 21—24, Kühe b 26—28, c 16 bis 24, Rinder a 38—40, b 36—38, Kälber a 42—44, b 36—40, Schweine a 52—54, b 48—50 ℳ.

Pforzheimer Schlachtviehmarkt vom 8. Sept. Auftrieb: 6 Ochsen, 5 Kühe, 55 Rinder, 29 Farren, 30 Kälber, 428 Schweine. Preise: Ochsen a 41—42, b 37—40, Farren a 35, b 34, c 32, Kühe a 29, b 25, c 14, Rinder a 46—48, b 41—44, Kälber b 50—53, c 44—48, Schweine b 58—62, c 57—60, d 56—59 ℳ.

Viehpreise. Hechingen: Rinder 80—350, trächtige Kalbinnen und Kühe 300—500, Schlachtkühe 120—180. — **Kirchheim u. T.:** Farren 450, Ochsen und Stiere 300—600, Kühe 160—550, Kalbeln 400—575, Jungvieh und Rinder 110—380. — **Laugenau:** Kühe 250, Jungfarren 60—157, Jungrinder 120—175. — **Riedlingen:** Kalbinnen 320—470, Arbeitskühe 220—430, Schlachtkühe 100—150, Ochsen 260—480, Farren 150—360, Jungvieh 100—180, Arbeitspferde 400—1000, Fohlen 200—250. — **Schussenried:** Farren 200—230, Kühe 320, Kalbeln 410, Jungvieh 110—210 Mark.

Schweinepreise. Aalen: Milchschweine 12—25. — **Ellwangen:** Milchschweine 12—19, Läufer 22—35. — **Hechingen:** Milchschweine 10—20. — **Herrenberg:** Milchschweine 17—22, Läufer 35—42. — **Kirchheim u. T.:** Milchschweine 10—25, Läufer 30 bis 60. — **Laugenau:** Milchschweine 19—26. — **Ochsenhausen:** Milchschweine 15—23. — **Riedlingen:** Milchschweine 12—20, Mastschweine 100—140. — **Schussenried:** Milchschweine 12—22. — **Rottweil:** Milchschweine 12—22. — **Tuttlingen:** Milchschweine 10—19 Mark.

Fruchtpreise. Aalen: Weizen 10—13.50, Roggen 11—11.50, Dinkel 8.40—9,60, Gerste 8.60—9.30, Haber 6,50—8.60. — **Leutkirch i. A.:** Roggen 12—12.50, Gerste 11.50. — **Riedlingen:** Gerste 9—9.50, Haber 8.30, Weizen 12.50, Saatvesen 11.50. — **Tuttlingen:** Weizen 13—14, Gerste 10—13, Haber alt 13, neu 9 Mk.

Stuttgarter Mostobstmarkt auf dem Wilhelmsplatz, 8. Sept. Zufuhr: 500 Ztr., Preis 1—1.20 RM. d. Ztr.

Besitzwechsel. Der Gasthof zum Pflug in Riedlingen ist von der Zollernbrauerei Sigmaringen um 25 000 Mark erworben worden.

Das Wetter

Hochdruck beeinflußt allmählich in stärkerem Maß die Wetterlage, so daß für Donnerstag und Freitag meist heiteres und trockenes Wetter zu erwarten ist.

Selbsthilfe der Haus- und Grundbesitzer. Der Landesverband der württ. Haus- und Grundbesitzer hat den ersten Schritt zur Entschuldung und Versorgung der Hausbesitzer bereits getan. Der Verband gründete eine Zwecksparkasse mit dem Sitz in Heilbronn, die sich in der Hauptsache vier Aufgaben gestellt hat: Umschuldung des Hausbesitzers, Entschuldung des Hausbesitzes durch Tilgungshypotheken, Sicherung des Hausbesitzers durch unkündbare Hypotheken an Stelle der bisher kündbaren und Versorgung des Hausbesitzers und seiner Angehörigen durch Sparverträge mit Lebensversicherung.

Sitzung des Gemeinderats
am Freitag den 11. Sept. 1931, nachm. 2 Uhr.

Tagesordnung:

1. Fürsorgesachen.
2. Mostereigebühr.
3. Ufermauer beim Sportplatz.
4. Schlachthaus, Kühlanlage.
5. Rechnungsdurchsicht der Stadtpflegrechnung für 1929-30.
6. Sonstiges.

Der städt. Obstertrag

an der Rennbach- und Staatsstraße nach Calmbach kommt an Ort und Stelle am

Freitag den 11. September 1931, nachmittags 5.30 Uhr

zur öffentlichen Versteigerung. — Treffpunkt: Drehscheibe.

Wildbad den 9. Sept. 1931. Stadtpflege.

Morgen Donnerstag abend 8 Uhr findet im Gasthaus „Alte Linde" eine

Versammlung

statt, wozu die Mitglieder der unterzeichneten Vereine eingeladen werden.

Gewerbe- und Handelsverein
Hausbesitzerverein
Wirteverein.

Auch Nichtmitglieder haben Zutritt.

Hypotheken, Zwischenkredite, Darlehen (Auslandsgeld) äußerst günstig bei kulanten Bedingungen auszuleihen. Bankgeschäft Höhn, Gellershausen-Heldburg, Thür. Anfr. 30 Pfg. Rückp. Ia. Referenzen. Kein Vermittl.

Sämtliche Geschäfts- u. Familien-Drucksachen
liefert schnell und preiswert
die Druckerei des Wildbader Tagblatt.

Bestellungen auf **Mostobst**
per Zentner **Mk. 2.00**
Tafelobst
Gelbe Rüben
Filderkraut
Pfefferminztee
Zwetschgen
10 Pfd. Mk. **2.00**
nimmt entgegen
Robert Stirner
König-Karlstr. 47.

Hypotheken Darlehen Zwischenkredite
kurz- und langfristig, je nach Wunsch, durch
Bankk.-Geschäft Höhn Erfurt, Kl. Arche 1.
Ia. Referenzenliste wird jedem zugesandt. 30 Pfg. Rückp. in 5 Pfg.-Marken beifügen.

Haus-Kuren
mit
„Schoenenbergers" Pflanzenrohsäften
Bei Zuckerkrankheit:
Bohnensaft
Bei Lungenschwäche:
Zinnkraut-, Spitzwegerich-, Huflattich- und Möhrensaft.
Erhältlich:
Eberhard-Drogerie

Wohnhaus
in Wildbad
(in ruhiger, sonniger Lage), vier Zimmer mit sämtl. Zubehör (Garten beim Haus), Preis 75 Mark, für dauernd
zu vermieten
evtl. auch zu verkaufen.
Interessenten wollen schriftlich ihre Adresse unter R W. 640 in der Tagblattgeschäftsstelle abgeben.

LIEDERKRANZ
Heute abend 8.00 Uhr
Singstunde
Da am 27. September das Herbstkonzert im Kursaal stattfindet, ist pünktlicher und vollzähliger Besuch der Proben notwendig.
Der Vorstand.

Eine **kleine** Anzeige ist besser **als keine**

Frische Fische
treffen jetzt wieder regelmäßig ein.

Täglich frisch:
Buttermilch
Dickmilch
in Töpfen und Gläsern von **20** Pfg. ab
Joghurt
Frische Tafelbutter und Markenbutter
Georg Lupfer
Milchgeschäft.

Heute frischer
Kabeljau
Pfd. **35** ₰
Kabeljau-Filet
Frische Süß-
Bücklinge
Pfd. **38** ₰
Lachsheringe
Billige
Bananen
goldgelbe Früchte
Pfd. **25** ₰
Süße Trauben
Pfd. **32** ₰
Pfirsiche
Pfd. **35** ₰
Auf alles 5% Rabatt
Pfannkuch

Prima gelagertes hochprozentiges
Schwarzwälder Kirschwasser
Zwetschgenwasser
sowie
Ansetzbranntwein
Himbeergeist und Heidelbeergeist
liefert äußerst billig und wird auf Bestellung ins Haus geliefert. — Postkarte genügt.
Robert Nothacker
Bieselsberg (Post Schömberg).

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw